Neue Politische Literatur (2023) 68:390–392
https://doi.org/10.1007/s42520-023-00527-1

REZENSION
Politikwissenschaft

Heinrich, Horst-Alfred/Klumpp, Lorenz (Hrsg.): Demokratie im Bild, 154 S., Steiner, Stuttgart 2022.

Sigrid Baringhorst

Angenommen: 5. September 2023 / Online publiziert: 25. September 2023
© The Author(s) 2023

Der hier zu besprechende Sammelband über die bildlichen Vorstellungen und die Sichtbarkeit von Demokratie basiert auf sechs Beiträgen zu einer Passauer Vorlesungsreihe aus dem Wintersemester 2019/2020. Machen sich Bürger_innen überhaupt ein Bild von der Demokratie und – wenn ja – welches, sind die Leitfragen des ersten Beitrags von Herausgeber Horst-Alfred Heinrich. Aufschluss darüber gibt eine für Bayern repräsentative Studie, in der Proband_innen in Anwendung der *draw-&-write*-Technik gebeten wurden, ihr Bild von Demokratie zu zeichnen und dieses gegebenenfalls schriftlich zu erläutern. Die eingegangenen Zeichnungen kategorisiert Heinrich in einer Bildtypenanalyse nach visualisierten Demokratievorstellungen. Fast die Hälfte der eingereichten Zeichnungen ordnet er der Kategorie „Wahlrecht und Wahlen“ (S. 16) zu, doch assoziieren Bürger_innen mit Demokratie nicht nur Institutionen der elektoralen Demokratie. Gezeichnet wurden zum Beispiel auch Formen nicht-elektoraler Partizipation oder Bilder eines auf Heterogenität gegründeten gesellschaftlichen Zusammenhalts als soziokulturelles Merkmal demokratischer Gesellschaften. Insgesamt zeigt sich eine große Vielfältigkeit der Zeichnungen, in denen Demokratie nicht nur als Herrschaftsform, sondern auch als „Gesellschafts- und Lebensform“ (S. 37) wahrgenommen wird.

Im nächsten Beitrag differenziert Gerhard Göhler nach einer kurzen symboltheoretischen Einführung zwischen Ton-, Text-, und Handlungssymbolen. Als besondere Leistung politischer Symbole in Gemeinwesen im Allgemeinen wie in der Demokratie im Besonderen stellt Göhler ihre Fähigkeit zur Verdichtung der „grundlegenden Werte und Ordnungsvorstellungen“ (S. 50) und ihre damit verbundene „wichtige integrative Funktion“ (ebd.) heraus. Die Visualisierung von Gefahren der liberalen Demokratie untersucht Lorenz Klumpp am Beispiel der visuellen Konstruktion von

✉ Sigrid Baringhorst
Universität Siegen, Siegen, Deutschland
E-Mail: baringhorst@politikwissenschaft.uni-siegen.de

Donald J. Trump auf Titelbildern des „Spiegel"-Magazins. Im zweiten Beitrag von Horst-Alfred Heinrich werden Analogien und Unterschiede in der bildlichen Darstellung von politischen Kompositkörpern auf Covern des „Spiegel" und dem bekannten Frontispiz des „Leviathan" von Thomas Hobbes herausgearbeitet. Die Fallanalysen von Lorenz und Heinrich basieren auf der Auswertung eines umfangreichen Datenkorpus von „Spiegel"-Titelbildern. Sie zeigen: Grundwerte liberaler Demokratien lassen sich in politischen Bildanalysen auch *ex negativo* aus der Darstellung von Autokraten und populistischen Führern in politischen Leitmedien liberaler Demokratien ableiten. Die vier politikwissenschaftlichen Beiträge werden ergänzt durch Aufsätze zur Ikonografie der politischen Architektur in der Demokratie (Matthias Bruhn) sowie zum historischen Wandel des Dresscodes von Politiker_innen und der Diskursivierung von Politiker_innenkörpern (Viola Hofmann).

Einstellungen zur und Vorstellungen von Demokratie werden in der politischen Kultur- und Kommunikationsforschung trotz des sogenannten *pictorial* oder *iconic turn* der 1990er Jahre noch immer primär über Surveys abgefragt oder in Deutungsmusteranalysen öffentlicher Diskurse rekonstruiert. Aufgrund der unmittelbaren Evidenz, Überzeugungskraft und starken affektiven Wirkung von Bildern haben Bildanalysen politischer Kommunikation zwar in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen, doch bilden sie noch immer ein eher marginales Forschungsgebiet der deutschen Politikwissenschaft. Der Sammelband liefert eine lesenswerte Bereicherung der Forschungsliteratur, da er unterschiedliche disziplinäre Perspektiven auf die Thematik zusammenbringt und neben einführenden theoretischen Ausführungen zur Funktion von Symbolen für die Demokratie innovative empirische Fallstudien präsentiert. Besonders interessant ist die Kopplung von Top-down- und Bottom-up-Perspektiven der bildlichen Darstellung von Demokratie: Zwar wissen wir inzwischen einiges über die visuelle Darstellung von Politik und Politiker_innen in den Medien, doch sind die visuellen Bilder politischer Ordnungen in den Köpfen des Souveräns noch weitgehend unerforscht. Trotz der im Band angesprochenen methodischen Schwierigkeiten, die mit der *draw-&-write*-Technik verbundenen sind, sollten weitere Studien noch genaueren Aufschluss über das erkenntnisgenerierende Potenzial dieser innovativen Methode zur Erfassung bildlicher politischer Vorstellungen von Bürger_innen geben.

Demokratietheoretisch reflektiert und im methodischen Vorgehen gut nachvollziehbar sind vor allem die politikwissenschaftlichen Beiträge. Die Überlegungen im architekturgeschichtlichen Text zur Bedeutung von Glas und Transparenz für bauliche Repräsentationen von Demokratie sowie im medienwissenschaftlichen Beitrag zum Designbegriff und Wandel körperbezogener Politikerinszenierungen sind demgegenüber eher essayhaft; sie bieten aber dennoch interessante kulturhistorische Perspektiven.

Kritisch anzumerken ist, dass Differenzen im theoretischen Zugang der einzelnen Beiträge zu wenig expliziert und nicht in einer allgemeinen Einleitung oder einem resümierenden Abschlusskapitel diskutiert werden. Insbesondere die zentrale These von Göhler, wonach Symbolen „eine wichtige integrative Funktion" (S. 54) zukommt, wird in den empirischen Beiträgen kaum aufgenommen. Vielleicht liegt dies daran, dass sie zu unspezifisch ist und gerade auch für nichtdemokratische Ordnungen und Gesellschaften zutrifft. Um die empirisch innovativen Beiträge stärker

an demokratietheoretische Diskussionen zur Krise der Repräsentation anzuschließen, wäre auch ein intensiverer Rekurs auf wichtige Vorarbeiten von Herfried Münkler und Paula Diehl wünschenswert.

Funding Open Access funding enabled and organized by Projekt DEAL.

Open Access Dieser Artikel wird unter der Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz veröffentlicht, welche die Nutzung, Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und Wiedergabe in jeglichem Medium und Format erlaubt, sofern Sie den/die ursprünglichen Autor(en) und die Quelle ordnungsgemäß nennen, einen Link zur Creative Commons Lizenz beifügen und angeben, ob Änderungen vorgenommen wurden.

Die in diesem Artikel enthaltenen Bilder und sonstiges Drittmaterial unterliegen ebenfalls der genannten Creative Commons Lizenz, sofern sich aus der Abbildungslegende nichts anderes ergibt. Sofern das betreffende Material nicht unter der genannten Creative Commons Lizenz steht und die betreffende Handlung nicht nach gesetzlichen Vorschriften erlaubt ist, ist für die oben aufgeführten Weiterverwendungen des Materials die Einwilligung des jeweiligen Rechteinhabers einzuholen.

Weitere Details zur Lizenz entnehmen Sie bitte der Lizenzinformation auf http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de.